Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 36

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIV. Jahrgang.

Nr. 36. Basel, 3. September. **1898.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Remontierung der grossen europäischen Armeen. — Eine Marschübung. — Etat der Offiziere des schweizerischen Bundesheeres. — E. Hartmann: Kriegstechnische Zeitschrift. — Eidgenossenschaft: IV. Armeekorps: Wiederholungskurs 1898. Korpsbefehl Nr. 1. Gebirgsbatterien im Kienthal. Schweiz. Feldpost- und Feldtelegraphenverein. Schweizerregimenter in spanischen Diensten. — Ausland: Deutschland: Der Tod des grossen Reichskanzlers. Frankreich: Ein Übungsmarsch. Russland: Verwendung von Landsturmleuten als Feuerwehr. — Verschiedenes: Aitchisons Feldstecher.

Die Remontierung der grossen europäischen Armeen.

Die Technik hat auf allen Gebieten ganz riesige Fortschritte gemacht; Arbeiten, die früher durch Menschenhand oder durch Pferdekräfte geleistet wurden, besorgen jetzt Dampf und Elektrizität. Alles aber in der Welt geht bis zu einem gewissen Punkte und dann kommt ein gebieterisches Halt, — bis hierher und nicht weiter, — daher bleibt auch noch eine ganze Menge von Dingen übrig, die den maschinellen Betrieb einfach ausschliessen, speziell in unserm, dem Waffenhandwerke. Für uns Soldaten ist der Frieden die Schule, in der wir lernen sollen, um im Examen, im Kriege, das Gelernte richtig verwerten zu können, um damit unsere Brüder, unsere Heimat, vor feindlichem Einfalle schützen zu können, mit einem Worte, um zu siegen. Zu siegen in einer den Feind möglichst schwer und uns selbst möglichst wenig schädigenden Art und Weise, das muss das A und O, der Kardinalpunkt all' unseres militärischen Strebens sein. So lange die Welt und die Menschen in ihrer heutigen Gestalt, mit ihren Fehlern und Mängeln bestehen, so lange wird es auch Kampf und Streit geben, so lange wird die Utopie des geträumten ewigen Friedens auch nicht zur Wahrheit werden. Den Krieg kann man nicht nur mit Maschinen führen, dazu bedarf es noch anderer Faktoren, vor allen Dingen Geld in Menge, viele Männer mit festem Körper und schneidigem Herzen und Pferde, diese treuen Gefährten des Menschen, mit stählernen Sehnen. Geld ist mehr als genug da, Menschen sind in den meisten Ländern mehr als genügend vorhanden, aber an brauchbarem Pferdematerial, da mangelt es manchmal. Dieses in genügender Anzahl zu beschaffen, zumal der Bedarf an Reit- und Zugtieren infolge der modernen Heereseinrichtungen ein ganz enormer ist, dies hält öfters sehr schwer. Gewissermassen eine Lebensfrage ist es für jeden grösseren Staat geworden, schon im Frieden derart vorbereitet zu sein, dass er im Falle der Mobilmachung für seinen Pferdebedarf nicht auf das Ausland angewiesen ist; da könnte es manchmal doch sehr schief gehen. Das pferdereichste Land Europas ist Russland mit rund 12 Millionen Pferden, ihm folgt Österreich-Ungarn mit 5 Millionen, dann Deutschland mit 3,800,000, von denen allein 2,800,000 auf Preussen entfallen; Frankreich besitzt etwa 3 Millionen Pferde und Maultiere, England deren zwei Millionen; als letztes in dieser Reihe figuriert mit 1,080,000 Pferden und Maultieren Italien, dies ist mithin das pferdeärmste Land. Doch nicht immer ist der Reichtum eines Landes an Pferden nach der Quantität desselben zu bemessen, viel mehr in das Gewicht fallend ist selbstredend die Qualität der Tiere.

Die sachgemässe Versorgung einer Armee mit Ersatzpferden — Remontepferden oder Remonten kurzweg genannt — heisst die Remontierung. Sie kann in zwei grosse Teile geschieden werden, in die gewöhnliche oder Friedensremontierung und in die ausserordentliche oder Kriegsremontierung. Beide eingehend, doch möglichst kurz in den sechs Grosstaaten zu betrachten, sei der Zweck der folgenden Zeilen.

Die Ansprüche, die man an eine gute Remonte stellen muss, lassen sich kurz in Folgendem zusammenfassen: Das Pferd muss edles Blut, gute Beine, gesunde Hufe und tragfähigen